

Waltensburger Seminar

Es lohnt sich, auszubilden. Das SVA-Seminar in Waltensburg kann nicht nur für medizinische Praxisassistentinnen, sondern auch für Ärztinnen und Ärzte empfohlen werden.

Niklaus Brändli

Jaqueline, Cornelia, Michèle und Rahel sind nicht etwa meine vier Töchter, sondern die vier Lernenden, die wir seit 1997 in unserer hausärztlichen Doppelpraxis ausgebildet haben. Nachdem von unserem Team bereits meine Kollegin und eine MPA den Zürcher Lehrmeisterkurs absolvierten, entschloss ich mich letztes Jahr auch, die «Lizenz zur Ausbildung» zu erwerben.

Der SVA (Schweizerischer Verband Medizinischer Praxisassistentinnen) organisiert 2mal pro Jahr einen einwöchigen Kurs in der bündnerischen Surselva, genauer im Hotel Ucliva in Waltensburg. Idyllisch auf einer Terasse des sonst steilen und bewaldeten Nordhanges gelegen, lebt und isst man dort ausgesprochen naturnah und familiär. Der Kurs, primär gedacht für MPA mit ca. zweijähriger Berufserfahrung, wurde im September 04 von einer äusserst vielseitigen 16köpfigen Gruppe besucht, zu der ich als einziger Arzt gehörte. Dies verlangte von beiden Seiten, allfällige Berührungängste abzubauen, was jedoch schnell gelang. Das Programm war dicht und äusserst praxisorientiert. Kompetente und sympathische ReferentInnen arbeiteten mit uns, schwergeachtet an Themen aus dem Praxisalltag und oft in kleinen Gruppen. Wir spielten schwierige Gespräche oder Lernsequenzen 1:1 durch, übten Triage am Telefon oder machten Analysen für den Ringversuch, wobei Dr. R. Fried, Ringversuchsleiter in Zürich, gleich selber Red und Antwort stand. Zwischen den Lektionen blieb Zeit für Gespräche, fachlichen und persönlichen Austausch oder eine Joggingrunde durch die Herbstlandschaft des Bündner Oberlandes. Es wurde viel gelacht, ausser wenn uns die Jäger erschreckten!

Ich kann den Kurs wärmstens weiterempfehlen. Darüber hinaus möchte ich Euch allen ganz laut zurufen:

Kolleginnen und Kollegen, macht mit bei der Ausbildung von Praxisassistentinnen! Vergesst die Vorwände, warum es gerade in Eurer Praxis nicht gehen sollte.

Für mich persönlich sprechen vor allem die folgenden drei Gründe dafür, sich für die Ausbildung zu engagieren:

- Udenkbar, eine Hausarztpraxis zu führen, wie ich es heute tue, ohne auf die Mithilfe der Praxisassistentin zählen zu können. Ohne Personal würde der Betrieb stillstehen. Aber jede erfahrene MPA war einmal Lernende!

- Lehrmeister sein ist eine von vielen Rollen, die ich in der Praxis Tag für Tag spiele. Es ist eine schöne Rolle: Die Arbeit mit jungen Menschen ist bereichernd und dankbar, sie ist ein Pluspunkt und eine Abwechslung im administrationslastigen Alltag.

- In der heutigen Zeit stagniert die Wirtschaft, und Arbeitsplätze werden abgebaut. Aber wir haben es selber in der Hand, einem jungen Menschen einen Ausbildungsplatz anzubieten. Tun wir es! Wir werden belohnt mit riesigem Einsatz und willkommener Entlastung, und unsere PatientInnen haben viel Verständnis für mangelnde Perfektion zu Beginn der Ausbildung.

Ich habe gute Erinnerungen an Jaqueline, Cornelia, Michèle und Rahel. Für ihre künftigen Kolleginnen, die heute noch die Schulbank drücken, hoffe ich, dass dereinst genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen werden.

Quellen

- www.sva.ch (Bildung/Lehrmeisterkurse)
- www.mqzh.ch

Dr. med. Niklaus Brändli
Römertorstrasse 1
CH-8404 Winterthur
braendli.rutz@hin.ch